

Die enge Anlehnung an das Konstanze-Spurium für Josaphat, das seinerseits auf einer echten Urkunde der Kaiserin basiert, macht die Existenz eines echten Privilegs Konstanzes für S. Maria della Scala unwahrscheinlich²³. Der nächstliegende Fälschungsgrund dürfte demnach darin bestehen haben, eine lückenlose Beweiskette für den an sich rechtmäßigen Besitz des *casale Comitis* zu schaffen, um den das Kloster im 13. Jahrhundert hart kämpfen mußte, wie noch zu zeigen sein wird²⁴. Es handelt sich somit offenbar um eine „feststellende Fälschung“ im Sinne Brühls²⁵. Die im Konstanze-Spurium genannte Bestätigung Heinrichs VI. – es ist in Abweichung von der Vorlage sogar von Privilegien die Rede – ist verschollen, hat aber ohne Zweifel existiert, wie nicht nur aus den späteren Urkunden und der noch zu besprechenden Inquisition hervorgeht, sondern auch aus dem Zitat des Messineser Historikers Buonfiglio († 1622) erhellt, der die Urkunden Heinrichs VI. und Konstanzes schon kannte, was dem Spürsinn von Ries und den ihm Folgenden entgangen ist: „Quam donationem (scil. Wilhelms II. von 1168) postea Henricus Suevus, Imperator, et uxor ejus Constantia confirmarunt, ut ex litteris Imperatoris Pannormi A. 1196 datis apparet“²⁶. Die Echtheit der verlorenen Kaiserurkunde darf nach dem Beispiel Konstanzes bezweifelt werden, zumal das von Buonfiglio gegebene Datum unmöglich ist, da Heinrich VI. erst Ostern 1197 wieder in Palermo weilte²⁷. In Verlegenheit dürfte der Fälscher nicht gekommen sein, da ihm das bereits erwähnte Heinrich-Spurium für Josaphat zur Verfügung stand²⁸. Keine Kenntnis haben wir über die anderen

Fälschungen des Klosters S. Pietro in Ciel d'Oro zu Pavia, DA 35 (1979) S. 209–18, bes. S. 213, 217 m. Anm. 44.

²³) Die echte Urkunde Konstanzes für Josaphat datiert von 1196 Jan.: Ries Nr. 26; ed. C. A. Garufi, *Monete e conii nella storia del diritto Siculo dagli Arabi ai Martini*, Archivio stor. Siciliano N.S. 23 (1898) S. 1–171, bes. S. 156–57 Nr. 5; ed. E. Sipiione, *Diplomi normanni e svevi a San Nicolò l'Arena di Catania*, in: *Miscellanea in memoria di G. Cencetti* (1973) S. 471–95, bes. S. 485–88 Nr. 2. – Wenn es in einer Randglosse zur vorliegenden Urkunde heißt: *Privilegium secundum imperatricis Constantie*, ist damit die Reihenfolge innerhalb des Aktenfaszikels gemeint. Von einem weiteren Privileg der Kaiserin haben wir keine Kenntnis.

²⁴) Vgl. unten S. 150f., 154f.

²⁵) Brühl, *Der ehrbare Fälscher* S. 218.

²⁶) Buonfiglio Sp. 45 B. Zur Person des Autors vgl. oben Anm. 5.

²⁷) Böhm er-Ba aken Nr. 584 von 1197 Apr. 6.

²⁸) Vgl. oben Anm. 14. Das u.a. nach der echten Urkunde Heinrichs VI.: Böhm er-Ba aken Nr. 387 von 1194 Dez. 13 (im Original: MCXCV!), gefertigte Spurium gibt lediglich die Jahreszahl 1195.